

Grundlagenhandbuch

Das integrale Lebensqualitätsmodell

Richard Hennessey | Stefan Knobel

1. Auflage

Wir bedanken uns einerseits bei Bianka Hellbert, Martin Kaufmann, Ingo Kreyer, Luise Link, Jutta und Roland Mangold, Susanne Mayr, Anita Metzler-Winder und Andreas Stieger. Sie haben vor zwanzig Jahren den Anstoß zur Entwicklung des integralen Lebensqualitätsmodells gegeben.

Andererseits wurde die Weiterentwicklung des Modells ermöglicht durch eine Vielzahl Diskussionen und das Erfahrungswissen von Menschen aus dem Fachgebiet der Kinästhetik und durch AutorInnen von Artikeln in der Zeitschrift «LQ». Auch ihnen gilt unser Dank. Wir freuen uns darüber, dass wenn sie das vorliegende Modell reflektiert in der Praxis ins Spiel bringen.



→ <https://handbuch.modell-lq.net>

Onlinezugang Grundlagenhandbuch
Registrierungs-Code: WJEA7

ISBN 978-3-906888-11-8

© 2025 *verlag lebensqualität* – Nordring 20 – CH-8854 Siebnen

Autoren: Richard Hennessey, Stefan Knobel

Korrektorat/Lektorat: Ilona Himmelberger

Gestaltung & Satz: Fabio Parizzi – fabio.parizzi.ch

Druck und Bindung: Thurnher Druck dth.at

Gedruckt auf säueremfreiem, alterungsbeständigem Papier



Audio



Literatur



Video

Über diese Sonderausgabe

Entstehung eines neuen Lebensqualitätsmodells. Im Jahr 2004 fiel der Startschuss für ein «Interreg-Projekt» der Europäischen Union mit dem Titel «Interregionales Lernen in der Altenarbeit». Dieses Projekt setzte sich mit der folgenden Frage auseinander: Können durch einen interregionalen Vergleich der verschiedenen Systeme der Altenarbeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz Unterschiede identifiziert werden, anhand derer sich Lernpotenziale erschließen lassen?

In diesem Zusammenhang ist eine erste Skizze für ein neues Lebensqualitätsmodell entstanden. Denn mit der wahrgenommenen Lebensqualität lassen sich die verschiedenen Systeme messen und vergleichen. Daraus kann gelernt werden. Das Thema Lebensqualität hat uns nach Abschluss dieses Projekts nicht mehr losgelassen. Auch der Name der *stiftung lebensqualität* und derjenige der im Jahr 2007 zum ersten Mal erschienenen Zeitschrift «Lebensqualität» (die Vorläuferin der heutigen «LQ») wurden von den Erfahrungen und Diskussionen in diesem «Interreg-Projekt» beeinflusst (vgl. Hennessey; Mangold 2007a und 2007b).

Weiterentwicklung zum iLQ-Modell. In den letzten zwanzig Jahren haben wir in verschiedenen Artikeln immer wieder gedankliche Experimente mit dem Lebensqualitätsmodell beschrieben. Aufgrund dieser Auseinandersetzung wurde aus dem provisorischen Lebensqualitätskonzept des «Interreg-Projekts» das theoretisch fundierte integrale Lebensqualitätsmodell (iLQ-Modell).

Integral. Integral ist dieses, weil wir im iLQ-Modell einerseits einen Zugang zum Verständnis der lebenslangen Individualentwicklung des Menschen sehen. Die fünf Dimensionen des iLQ-Modells sollen helfen, die Trennung zwischen Körper und Psyche aufzuheben und den Menschen als biopsychosoziale Einheit zu verstehen. Andererseits sind wir überzeugt, dass dieses Modell einen Beitrag leisten kann, um die Subjekt-Objekt-Trennung der mentalen Phase des menschlichen Bewusstseins zu überwinden.

Startschuss. Wir stellen mit dieser Sonderausgabe der «LQ» das Modell einer breiteren Öffentlichkeit zur Verfügung. Wir erhoffen uns eine ähnliche Wirkung, wie sie die Sonderausgabe des Kinästhetik-Bulletins im Jahr 1990 hatte, die als Auftakt des Fachgebiets der Kinästhetik angesehen werden kann. Damals wurden das erste Mal die kinästhetischen «Grundprinzipien» veröffentlicht. Aus diesen hat sich im Folgenden in einer langen Auseinandersetzung das Kinaesthetics-Konzeptsystem herausgebildet. Wir sehen diese Sonderausgabe als Startschuss, um das Fachgebiet der Kinästhetik auch außerhalb der Pflege bekannt zu machen. Denn die Kinästhetik befasst sich mit der lebenslangen menschlichen Individualentwicklung. Wir entwickeln uns in jeder Lebenslage, und wir können lernen, diese Entwicklung und unsere Lebensqualität proaktiv zu beeinflussen, wenn wir Zugang zu uns als analoge Wesen finden.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die Auseinandersetzung mit diesem Modell, dessen Spuren Sie unter modell-lq.net nachverfolgen können. Teilen Sie mit uns das iLQ-Modell – denn Ideen wachsen, wenn man sie teilt.

Richard Hennessey

Stefan Knobel



Hennessey, Richard; Mangold, Roland (2007a): Das Richtige tun für echte Lebensqualität. Interregionales Altersarbeit-Projekt Bodensee. In: Krankenpflege. Heft 8. S. 16 – 19.



→ <https://bit.ly/3YVBIAT>

Hennessey, Richard; Mangold, Roland (2007b): Lebensqualität statt Qualitätskontrolle. Etablierte Systeme helfen nicht weiter. In: Österreichische Pflegezeitschrift. Heft 3. S. 17 – 21.



→ <http://bit.ly/4iHXBWa>



Überblick

1
**Es braucht ein neues
Lebensqualitätsmodell** S. 6

- Wandel des Bewusstseins
- Wandel des Menschenbildes
- Wandel des Zeitverständnisses
- Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft
- Der organisationale Wandel
- Wandel des Verständnisses von Qualität
- Wandel des Verständnisses von Lebensqualität
- Wandel der Methoden
- Ausblick

3
**Die fünf Dimensionen des
integralen Lebensqualitätsmodells** S. 40

- Die Struktur des integralen Lebensqualitätsmodells
- Bewegungskompetent sein
- Autonom sein
- Wirksam sein
- Verbunden sein
- Sinnerfüllt sein
- Das gelungene Zusammenspiel

5
**Messen, Bewusstsein
und Lebensqualität** S. 86

- Die richtigen Dinge richtig messen
- Die Kunst des Messens
- Kontraproduktive Messungen
- Produktive Messungen
- 1.-, 2.- und 3.-Person-Methoden
- What gets measured gets managed
- Integrales Bewusstsein bilden
- Ausblick

2
**Der Mensch –
ein Entwicklungswesen** S. 24

- Der Mensch will sich entfalten
- Pathogenese versus Ontogenese
- Der Mensch als biopsychosoziale Einheit
- Entwicklung: Ein zirkulärer, von innen gesteuerter Prozess
- Tracking: Ein Grundprinzip des Lebens
- Sich selbst erforschen

4
**Anwendung des integralen
Lebensqualitätsmodells** S. 56

- Lebensqualität in allen Lebensphasen
- Lebensqualität in der Reifephase
- Lebensqualität in der Leistungsphase
- Lebensqualität in der Erfahrungsphase
- Pflege
- Menschen mit Assistenzbedarf
- Gesellschaft und Politik